



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Mobil, präsent und sozial inkludiert. Über Stolpersteine und Gelingensfaktoren

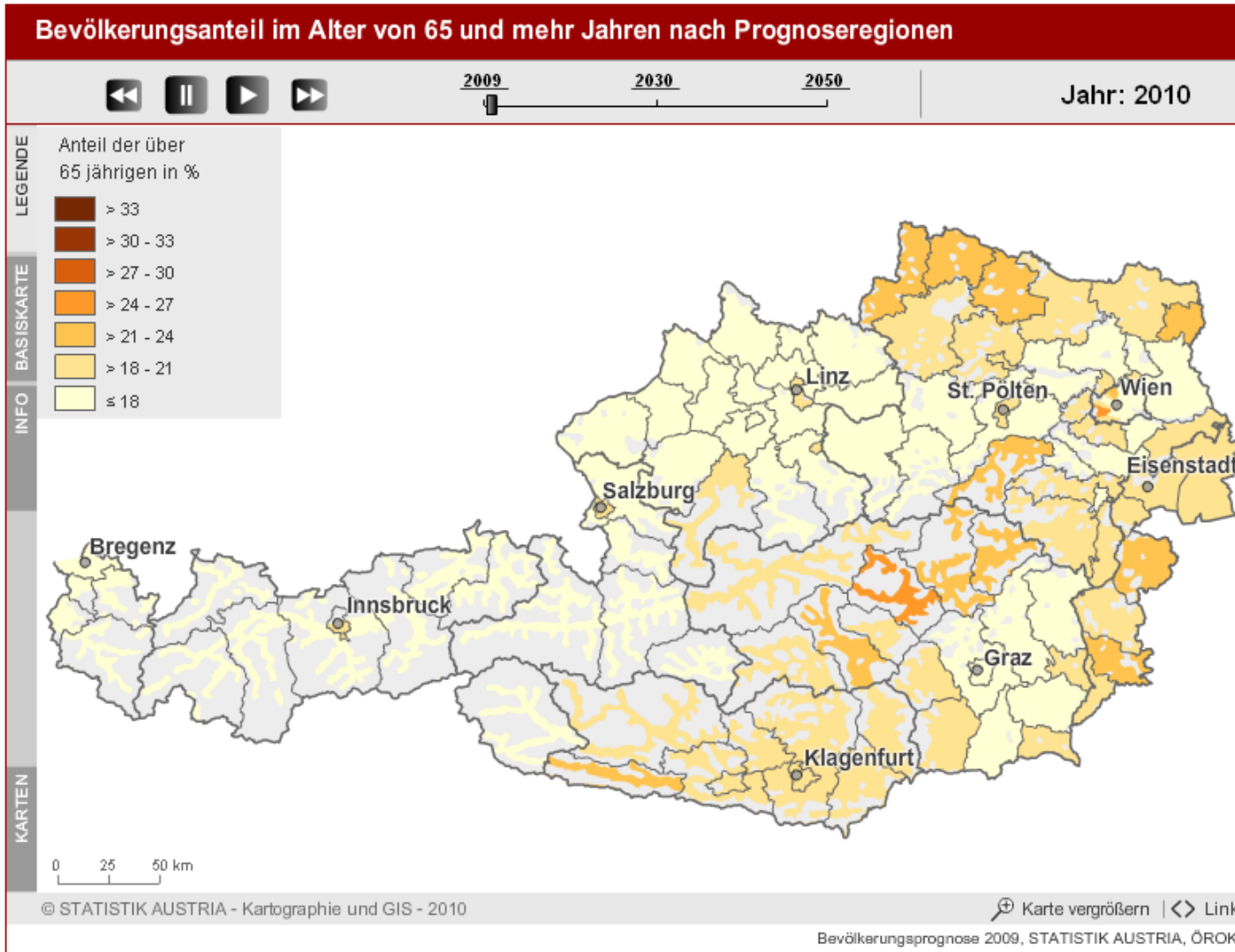
Tatjana Fischer

„Gesund älter werden – Möglichkeiten und Grenzen von
Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen“
20. September 2016, St. Pölten

Räumliche Dimension der Alterung



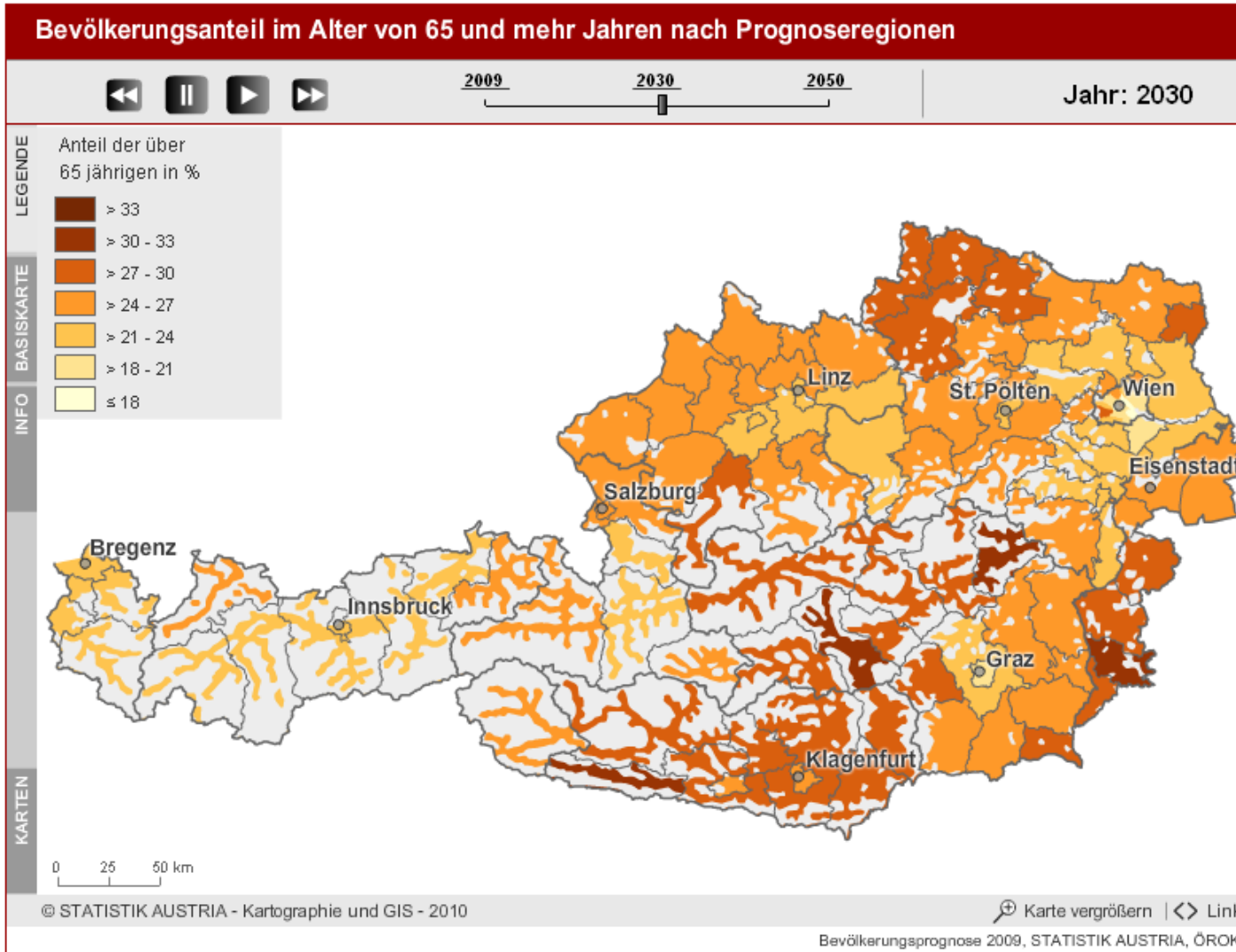
Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur



Räumliche Dimension der Alterung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur



Räumliche Dimension der Alterung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Bevölkerungsanteil im Alter von 65 und mehr Jahren nach Prognoseregionen



2009

2030

2050

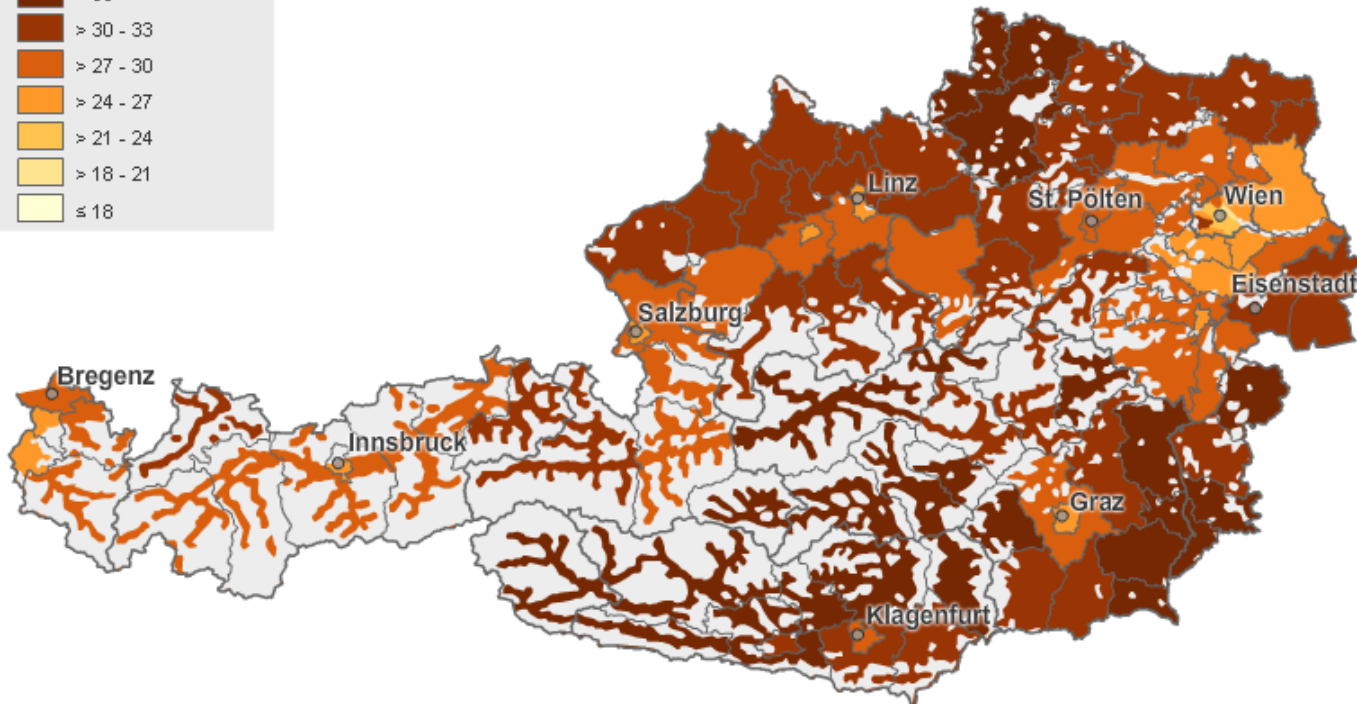
Jahr: 2050

LEGENDE
Anteil der über
65 jährigen in %

- > 33
- > 30 - 33
- > 27 - 30
- > 24 - 27
- > 21 - 24
- > 18 - 21
- ≤ 18

INFO BASISKARTE

KARTEN



0 25 50 km

Der Erhalt der Mobilität als zentrales Anliegen der Politik und jedes Einzelnen – Das Beispiel „ländliche Räume“



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Stabilisierung der
HauptwohnsitzerInnenzahlen
(Finanzausgleich)

fixiert auf das Auto

Sicherung der Lebensqualität
>< weite Wege,
räumlich konzentrierte bzw.
weniger Infrastruktur

so lange wie möglich zuhause und (auto-)mobil

Barrieren im Haus/
in der Wohnung
Qualität des
öffentlichen Raumes

Sesshaftigkeit und
mangelnde Vorsorge-
orientierung

Intensität und Pflege
sozialer Kontakte

unterschiedlich
gute Unterstützung
durch die Familie

Toleranzgrenzen
und Ansprüche

Angst vor
Abhängigkeit

Mobilität im Alter wird immer mehr zum Thema.



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Soziale Netzwerke kompensieren „räumliche“ bzw. infrastrukturelle Defizite der „Wohnumgebung“ älterer Menschen.

Räumliche Mobilität ist eine Voraussetzung für soziale Inklusion.

Fehlende Raumtüchtigkeit hemmt die soziale Inklusion.

Mit zunehmender Raumuntüchtigkeit gewinnt Nähe an Bedeutung.

→ Handlungserfordernis wurde erkannt.

→ Uneinigkeit besteht darüber, was zu tun ist.

Auch die Raumplanung ist gefordert.



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

gesetzlich definierter Auftrag der Raumplanung:

„... die **planmäßige, vorausschauende Gestaltung** eines Gebietes, ...
nachhaltige ... bestmögliche Nutzung und Sicherung des Lebensraumes
im Interesse des **Gemeinwohles** zu gewährleisten...“ (StROG 2010, § 1, Abs. 2)

← unter Gewährleistung der **Individualität** im gesellschaftlichen Kontext

← unter Berücksichtigung von **Strukturverhältnissen**,
natürlichen Gegebenheiten, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen
und kulturellen Bedürfnisse der **Bevölkerung** (vgl. StROG 2010, § 1, Abs. 2)

Raumplanung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

- ... ist eine querschnittsorientierte, politiknahe Fachdisziplin
- ... hat Kollektive (Anspruchsgruppen) im Blick und ist mit widersprüchlichen Interessen konfrontiert (Abwägung)
- ... hat eigene Logiken und ist lösungsorientiert
- ... sucht nach Lösungen und orientiert sich an längeren Zeithorizonten (Zeitgeist!)

Es ist nicht egal, wo man alt wird



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Dichotomie Stadt-Land unzureichend

- naturräumliche Aspekte
- Siedlungsstrukturen
- infrastrukturelle Ausstattung
- Qualität des öffentlichen Raumes
- Grundgesamtheiten

Handlungspraktiken und Routinen

- Art der Raumüberwindung im Wandel
- individuelle Organisation / Improvisation
- informelle / professionelle Unterstützung

sozialräumliche Aspekte

- Entflechtung
- Verfügbarkeit, Verlässlichkeit, Kontinuität

Alltagswege
unterschiedlich aufwändig

Raumtüchtigkeit erforderlich
Barrierefreiheit nicht gegeben

Lebensqualität kleinräumig
sehr unterschiedlich

Räumliche Immobilität erhöht
Risiko für Isolation und
Vereinsamung

Erfordernis 1: Den Wandel wahrnehmen



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

- demographischer Wandel und struktureller Wandel des Wohnumfelds spürbar
- autozentrierte räumliche Strukturen
- Heterogenität der älteren Land- und Stadtbevölkerung

Erfordernis 2: Klärung folgender Fragen



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Frage 1: Wer muss was tun?

= Diskussion der Verantwortlichkeiten

Frage 2: Für wen muss etwas getan werden?

= Identifikation der Zielgruppe(n)

Frage 3: Was muss für wen getan werden?

= Art der zu setzenden Maßnahme(n)

Frage 4: Was passiert, wenn nichts passiert?

= Reaktionen und Konsequenzen

Die raum- und planungswissenschaftliche Annäherung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

- raumtypenspezifisch
 - strukturschwacher ländlicher Raum: Erhalt der Grundversorgung
 - städtischer und strukturstarker ländlicher Raum: Angebotsvielfalt
- vorsorgeorientiert (im Bestand, in neuen Siedlungsgebieten)
 - auf lokaler Ebene: Funktionsmischung – kurze Wege – höhere Dichten – Zersiedlung eindämmen – Siedlungsentwicklung an (Verkehrs-)Knotenpunkten
 - Stellenwert bewusstseinsbildender Maßnahmen (Eigenverantwortung versus gesellschaftlicher Auftrag)
- angebotsbezogen
 - Mobilitätsangebote: stärkere Verschränkung Raum- und Verkehrsplanung
 - Bedarfsplanung und Standortfindung für soziale Infrastruktur („adäquate“ Orte der Begegnung)
- zielgruppenorientiert
 - Orientierung an der Vielfalt oder
 - Prioritätenreihung in Abhängigkeit des identifizierten Bedarfs und der Finanzkraft

Herausforderungen



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

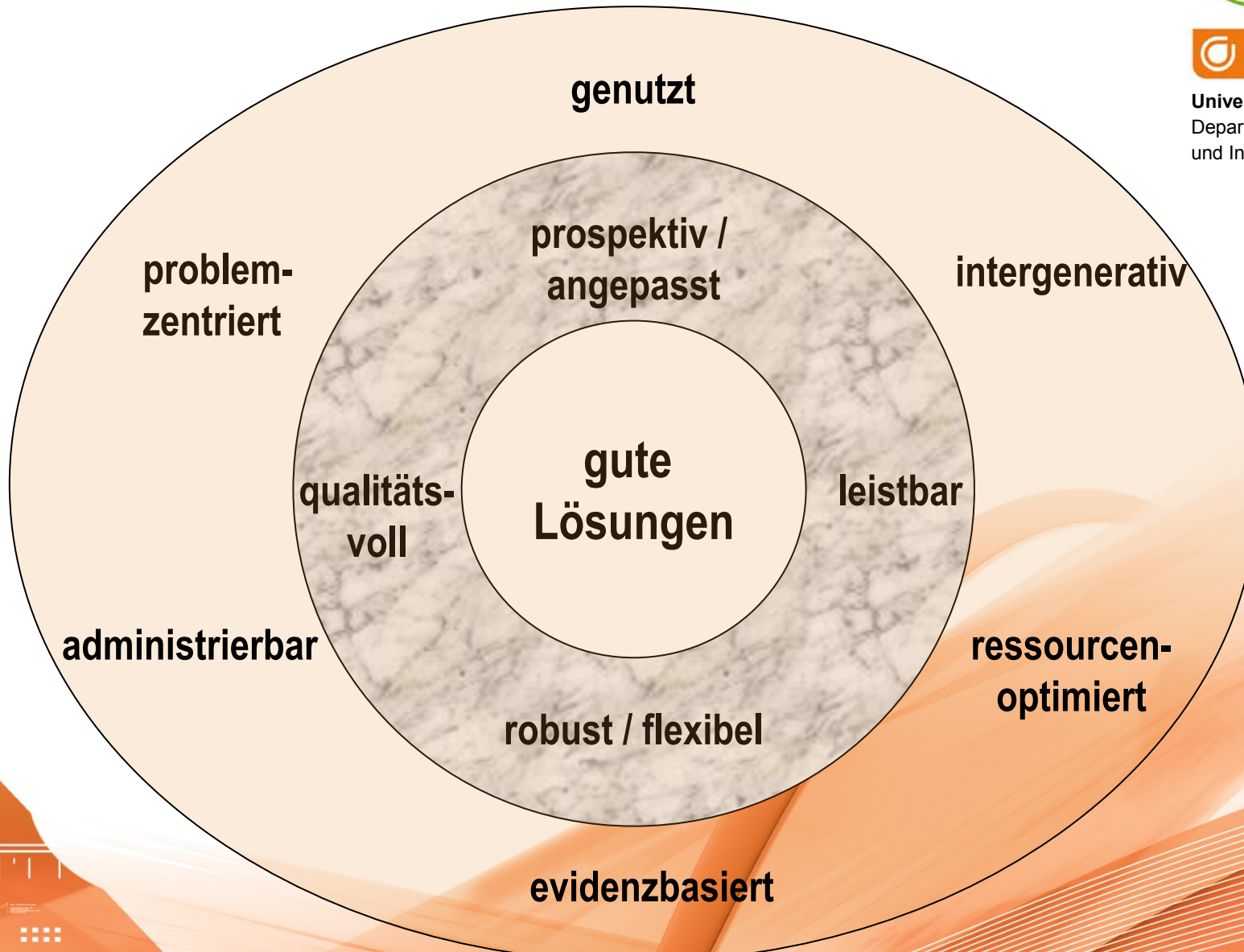
Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

- Mobilitätserfordernisse alterskohortenspezifisch unterschiedlich und wachsende Außenorientierung
- wachsender Anteil an hochbetagten Menschen und individuelle Kompensationsmöglichkeiten
- kürzerer Zeitraum der eingeschränkten räumlichen Immobilität – höhere Intensität der wahrgenommenen Lebensqualitätseinbußen
- Weiterentwicklung der sozialräumlichen und raumstrukturellen Rahmenbedingungen und (zivilgesellschaftlichen) Reaktionen ungewiss

Anforderungen an „gute Lösungen“



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur





Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Universität für Bodenkultur Wien

**Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur**

Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung

Tatjana Fischer

Peter Jordan-Straße 82, A-1190 Wien

Tel.: +43 1 47654-85517, Fax: +43 1 47654-85509

tatjana.fischer@boku.ac.at, www.rali.boku.ac.at/irub.html